

Naturschutz?

Auf den Artikel „BUND spricht von faulem Kompromiss“ vom 16. Januar beziehen sich diese Leser.

Für das 14 Hektar umfassende Naturschutzgebiet Ententeich soll mit Billigung des Umwelt- und Naturschutzministeriums für die Expansionspläne des Phantasialandes der Naturschutzstatus aufgehoben werden, das heißt das Gebiet soll radikal zerstört und zubetoniert werden. Der Verlauf des bisherigen Bewilligungsverfahrens lässt den Gedanken aufkommen, dass das Phantasialand bestimmt, was das Umweltministerium zu tun hat. Schon das Mediationsverfahren war eine Farce. Die Umwelt- und Naturschutzverbände waren ausgeschlossen, die Befürworter waren unter sich. Noch im April des vergangenen Jahres betonte Minister Remmel, das Land lehne die vom Regionalrat geplante Erweiterungsfläche ab. Leider befürwortet Herr Remmel nun die Erweiterungspläne des Phantasialands in das Naturschutzgebiet Ententeich hinein. Es ist schon bitter, wie wenig man Politikerworten glauben kann. Der Wald ist ein Kultur- und Allgemeingut, das den Bürgern gehört und nun zu Schleuderpreisen an Privat verschertelt werden soll. Da habe ich nur noch eine Frage, sieht so grüne Naturschutz- und Umweltpolitik aus?

**Helga Frechen-Zachmann
Bornheim-Walberberg**

Possenspiel

Die Fraktion der Grünen im Regionalrat Köln hat der Regionalplanänderung zum Zwecke der Erweiterung eines Vergnügungsparks am 14. Dezember zugestimmt. Zur Umsetzung der weiteren Planung müsste ein im Besitz des Landes NRW befindliches Naturschutzgebiet zerstört werden. Als intensiver Beobachter dieses Verfahrens gehe ich davon aus, dass diese Zustimmung mit dem grünen

Landesumweltminister abgesprochen wurde und nun als tragbarer Kompromiss dem Wähler vermittelt werden soll. Und das, obwohl Johannes Remmel wiederholt vollmundig verkündete, dass es keinen Staatswaldverkauf geben werde. Kompromisse sind erst dann für alle Beteiligten tragbar, wenn sie fachliche Unterstützung finden und überdies nicht dazu führen, die eigenen Prinzipien verraten zu müssen. Das ist in diesem Fall nicht so. Vielmehr scheinen die von den Grünen heftig dementierten Nebenabsprachen mit dem Koalitionspartner SPD tatsächlich stattgefunden zu haben. Als Wähler der Grünen bin ich maßlos enttäuscht. In Anlehnung an Erich Kästners Worten lässt sich dieses Possenspiel folgendermaßen zusammenfassen: Das Gewissen ist fähig Unrecht für Recht zu halten, Nebenabsprachen für SPD wohlgefällig und Naturzerstörung für politisch wertvoll. Das Gewissen ist um 180 Grad drehbar.

**Peter-Josef Müller
Brühl**

Seltsam

Im Oktober 2012 kritisierten Rainer Deppe, CDU Landtagsabgeordneter und Vorsitzender des Regionalrats Köln, sowie Stefan Götz, Fraktionsvorsitzender der CDU im Regionalrat, das deutsche Planungsrecht. Ihrer Meinung nach sollten die Regionalräte in NRW eigen- und letztverantwortlich über Regionalpläne, Verkehrsplanung und Förderprogramme des Landes entscheiden. Die Landesregierung solle sich aus diesen Verfahren heraushalten. Nach Ansicht der beiden Herren führe darüber hinaus eine zu große Öffentlichkeit, wie zum Beispiel bei der geplanten Phantasialand-Erweiterung, zu keiner sachgerechten Entscheidung. Auch würden die Gerichte die Bedeutung einer objektiven Abwägung im Rahmen der Verfahren zur Regionalplanänderung überbewerten.

Dabei liegt bereits heute die Planungshoheit bei den Regionalräten, dem politischen Gremium der Bezirksregierungen. Letztere sind dabei sowohl in fachlicher als auch in verfahrensmäßiger Hinsicht an die Weisungen des Regionalrats gebunden. Die Gefahr, dass Planänderungen allein von politischen Interessen geleitet werden und nicht von fachlichen Kriterien, zeigt die Zustimmung des Gremiums, sogar mit Stimmen der Grünen, in der Sache Phantasialand deutlich. Die Kritik des Landesamtes für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz wurde bei der Abstimmung am 14. Dezember weder von der Regierungspräsidentin, SPD Landtagsabgeordnete, noch von der Fraktion der Grünen erwähnt. Einzig Peter Singer von der Linkspartei berief sich auf die Aussagen des LANUV und stimmte gegen die Planänderung. Die Herren Deppe und Götz haben trotz ihres seltsamen Demokratieverständnisses Recht, unser Planungsrecht hat einen Webfehler: die uneingeschränkte Macht der Regionalräte!

**Martin Königinger
Brühl**

Gutes Ende?

Mit den Problemen um den unterirdischen Kerosinsee in Wesseling befasst sich dieser Leser:

In einer kleinen, schönen Stadt am Fluss geschah einst ein großes Unglück. Aus einer sehr alten Rohrleitung im Reiche des Zaubersteiners (Shell Wesseling) gelangte eine riesige Menge eines gefährlichen Stoffes (Kerosin) tief ins Erdreich und bildete dort einen See von noch nie gekanntem Ausmaß. Als die Sorgen der Menschen um ihr Trinkwasser, das Obst und Gemüse ihrer Felder immer größer wurden, rief das Oberhaupt der Stadt nach sehr langer Zeit die Menschen endlich zusammen, um sie zu beruhigen. Auch viele kluge und weise